

Was haben „Topf schlagen“ und „Hüpfekästchen Himmel Hölle“ mit den Familiensynoden zu tun?



Unten findest du zwei Spielanleitungen. Mit ihnen könnt ihr erleben, welche Spielarten für eine Vermittlung der Sexualmoral, Ehe- und Familienpastoral von den Bischöfen derzeit diskutiert werden.

Eine Fraktion möchte das alt-bewährte Hüpfekästchen wieder neu in Erinnerung rufen, weil sie denken, die Menschen hätten einfach die Regeln vergessen.

Eine kleinere Bischofsfraktion macht Werbung für „Topf schlagen“.

Diesen Monat findet ihr das Himmel-Hölle-Spiel und die Basisvariante „Topf schlagen“.

In den nächsten Monaten findet ihr dann „Topf schlagen“-Spielvarianten mit mehr Action und Sonderrollen—und erfahrt, wenn ihr es nicht beim Spielen schon selber merkt, warum viele deutsche Pädagoginnen und Theologen eine dritte Variante, z.B. einen Orientierungslauf, für geeigneter als die beiden Bischofsvarianten halten.

ACHTUNG:

Die folgenden Spiele sollen verständlich machen, über welche unterschiedlichen „Spielarten“ (Lehre und pastorale Vermittlungsansätze) die Bischöfe auf der Familiensynode diskutieren! Sie sind natürlich **nicht dazu gedacht**, euren Jugendgruppen Katechismus-Normen einzubläuen, geschweige denn Angst vor der Hölle zu machen...

Sie sind definitiv nicht der Sexualpädagogik und Theologie letzter Schluss, sondern knüpfen am Stand der Prezi über die historische Entwicklung der kirchlichen Lehrmeinung an:

echende Umsetzung mit geeigneten Personen ist - nach
der Gewissensforschung - letztlich jeder Emotionsträger
verantwortlich.“

Hl. Geist

Die Amtsträger waren noch etwas verwirrt vom vielen Denken. Konnte das tatsächlich so einfach sein? Sie trauten der Sache mit der Liebe und der eigenen Verantwortung noch nicht so ganz. Die Idee mit der Annahme der ganzen Person fanden sie aber passend und stellten sie als Ziel der Ehe gleichberechtigt neben das mit dem Kinder kriegen und Großziehen.

Die anderen Gläubigen jedoch schlugen sich von nun an mit dem Liebesanspruch und der Eigenverantwortung herum...

Die klassischen Spielregeln des katholischen Lehramtes für die Ehe- und Sexualmoral:

HÜPFKÄSTCHEN HIMMEL UND HÖLLE

Die Bischöfe, die dies als Spielvariante für die Kirche beibehalten möchten, sind der Überzeugung: Handlungen sind „in sich“ entweder richtig oder falsch. Die Normen, die dem kirchlichen Lehramt unveränderlich offenbart sind, geben an, welche Handlung in welcher Lebenssituation richtig ist - und welche falsch. Wenn jemand gegen diese Normen verstößt, ist er eingeladen „umzukehren“.

Und so geht's:

Auf den Boden wird mit Kreide das Hüpfkästchen-Spiel aufgemalt. Ein kleiner Vorrat an Steinen wird auf das Feld „höllisch“ gelegt.

Menschenskind 1 stellt sich auf das Feld "Erde". Von dort aus wirft es einen **flachen Stein** in ein beliebiges nummeriertes Feld.

Die **Spielleitung ist das kirchliche Lehramt**. Sie informiert Menschenskind nun je nach Nummer, was seine Lebenssituation auf der Erde ist und welchen Normverstoß es zu vermeiden hat. (-> Tabelle auf der nächsten Seite)

Beispiel: „Stein landet in Feld 1 = Du lebst in einer Beziehung, bist nicht oder noch nicht verheiratet.“

Gehüpft wird die meiste Zeit auf einem Bein, nur Feld 6 und 7, die auf einer Höhe liegen, werden beidbeinig besprungen. Das Feld, worin der Stein liegt, der „Normverstoß“, wird übersprungen. Dann weiter nach oben bis zum "Himmel" hüpfen. **Beispiel:** „Vermeide (überspringe) Sex vor der Ehe.“

Aufgepasst: Die "**Hölle**" (**Sex ohne Liebe**) wird immer übersprungen!

Im "**Himmel**" erfahrt ihr, welche himmlischen Glücksmomente der spielenden Person verheißen sind. Beispiel: „Vorfreude ist die schönste Freude. Zukünftig erwartet dich vielleicht Sex mit einer Person, die dir vorher versprochen hat: „Ich will nur dich, ich will dich ganz und ich will dich für immer.“ (youcat, Jugendkatechismus der katholischen Kirche)“

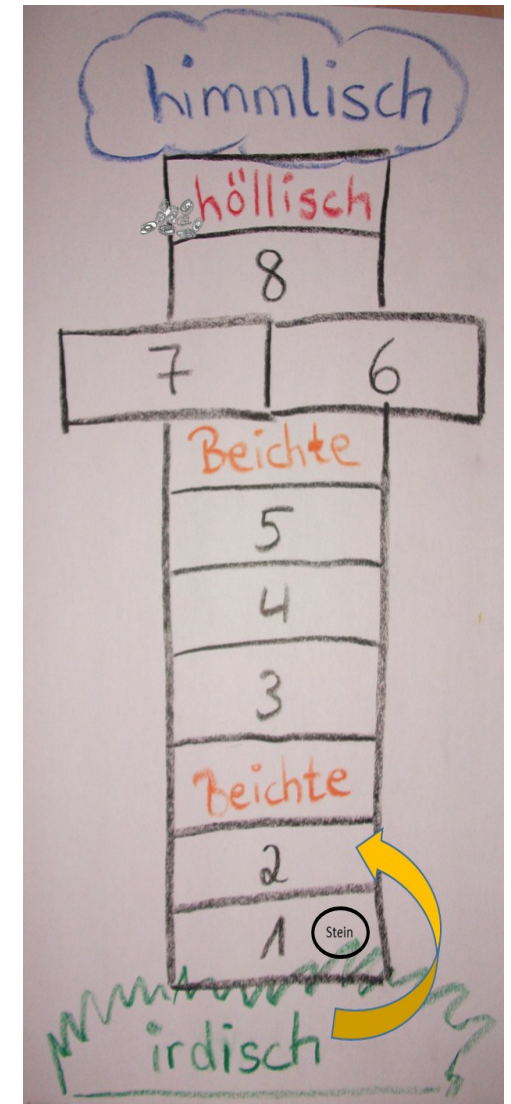
Kurz genießen, eine **halbe Drehung auf zwei Beinen** springen, und zurück geht's Richtung Erde.

„**Fehler**“: Wird irgendwann eine Feld-Linie ausversehen betreten oder übertreten oder zum falschen Punkt mit dem zweiten Fuß aufgesetzt, gibt es auf dem Rückweg die Möglichkeit, auf einem der **Beichte-Felder** zu stoppen. Von dort hat Menschenskind die Möglichkeit, **auf einem Bein stehend den Stein aufzuheben**. Bei mehr als einem Fehler kann Menschenskind probieren, etwas Gutes für andere zu tun und einen Stein aus der Hölle aufzuheben.

Glückt das und Menschenskind 1 ist auf der "Erde" angekommen, darf es in der nächsten Runde wieder antreten. Ab dem zweiten Durchgang darf jeweils die Person, die zuletzt erfolgreich durchgehüpft ist, einmal Gott spielen und für das Menschenskind, das dran ist, den Stein werfen.



Ticken wir noch ganz christlich?



Hier für das Hüpfekästchen-Spiel eine Auswahl von Normen für Sexualität bzw. Normverstößen, wie sie im Katechismus gelehrt werden.



Ticken wir noch ganz christlich?

	Lebenssituation (getauft) (ausgewählt durch Steinwurf)	Zu vermeiden (Feld, das mit dem Stein getroffen wurde und zu überspringen ist)	Verheißungen (frei nach dem Katechismus formuliert) „Keuschheit“ vor Gott entsprechend deiner jeweiligen Lebenssituation
1	in einer Beziehung, (noch) nicht verheiratet	Sex vor der Ehe	„Vorfreude ist die schönste Freude. Zukünftig erwartet dich vielleicht Sex mit einer Person, die dir vorher versprochen hat: <i>„Ich will nur dich, ich will dich ganz und ich will dich für immer.“</i> (youcat, Jugendkatechismus der katholischen Kirche)“
2	homosexuell	sexuelle Beziehung	„Gegebenenfalls lebst du in einer sexlos-glücklichen Partnerschaft mit gegenseitiger Unterstützung und bist froh, keine widernatürlichen Verstöße gegen die göttliche Schöpfungsordnung zu begehen.“
3	getrennt-lebend oder standesamtlich geschieden	sexuelle Beziehung zu einem/r neuen Partner/in	„Möglicherweise lebst du eine „Josefsehe“, eine sexlos-zufriedene Partnerschaft (und gegebenenfalls winkt dir eine erneute Heirat nach dem Tod deines/r Ex).“
4 6 8	Priester Ordensmitglied Geweihete Jungfrau	sexuelle Beziehung	„Du konzentrierst dich ganz auf deine Gottesbeziehung, lebst schon nach den Bedingungen des Himmelreiches (partnerlose Zone) und findest Erfüllung in einem Leben, das ganz den (nicht-angeheirateten und nicht-selbstgezeugten) Mitmenschen und der Kirche gewidmet ist.“
5	kirchlich verheiratet (Achtung: auch 7 überspringen!)	künstliche Verhütung	„Dich erwartet eine exklusive, unauflösliche Partnerschaft—mit Sex, der für alle Kinderlein, die da kommen wollen, offen ist.“
7	kirchlich verheiratet (Achtung: auch 5 überspringen!)	Sex mit einer anderen Person als dem/r Ehepartner/in	„Dich erwartet eine exklusive, unauflösliche Partnerschaft—mit Sex, der für alle Kinderlein, die da kommen wollen, offen ist.“

Die diskutierte Alternative „Gradualität und Barmherzigkeit“:

TOPFSCHLAGEN

So wird gespielt:

Ihr verbindet dem ersten Spielpärchen die Augen.

Im Raum verteilt ihr

1. verschiedene „**Werte-Bonbons**“ (Kärtchen wie „Treue“, „Verantwortungsgefühl“, „Verlässlichkeit“, „Versöhnungsbereitschaft“, „Zärtlichkeit“, „Unterstützung“, ... auf die ihr pro Spielerunde jeweils ein Bonbon legt)
2. **den Topf** mit einem etwas größeren und teilbaren Preis (z.B. einem regionalen Apfel und einem Riegel fairetta kids... mit dem Kärtchen „exklusive, unauflöslche, beide Seiten erfüllende Ehe, die für alle Kinderlein, die da kommen wollen, offen ist“)

Nun lasst ihr das erste Pärchen mit Löffeln an verschiedenen Orten starten. Zunächst müssen sie sich ohne eure Hilfe finden. Wenn sie sich gefunden haben, machen sie sich Hand in Hand auf die Suche nach dem Topf. Wer ein Bonbon findet, kann es entweder selber essen oder dem Partner/ der Partnerin geben. Die Spielleitung liest jeweils den Wert vor.

Die Umstehenden (Kirche) geben Tipps. Achtung: „Heiß“ bedeutet weiter weg vom Topf ☺.

Wenn das erste Pärchen den Topf gefunden hat, setzt es sich an den Rand, teilt sich den Gewinn. Die Spielleitung legt Bonbons nach und „versteckt“ den Topf neu. Und während sich das zweite Pärchen auf den Weg macht, schwärmt das selige Ehepaar lautstark von dem Geschmack und der gesunden Mischung, die doch noch viel besser schmeckt, als die Bonbons...

An diese Spielvariante denken Bischöfe wie Kardinal Kasper, die von „Gradualität“ reden. Dieses schwierige Wort bedeutet eigentlich nur folgenden Glauben: Das eigentlich in der „göttlichen Heilspädagogik“ vorgesehene Ziel ist der Gewinn unter dem Topf. Unter dem Topf erwartet ein Paar demnach irgendwann, wenn es gut läuft: eine exklusive, unauflöslche, beide Seiten erfüllende Ehe, die für alle Kinderlein, die da kommen wollen, offen ist.

Es gibt ein „näher dran“ am und ein „weiter weg“ vom Ziel (oder im Theologenkauerwelsch: Die Verwirklichung des wahren und erstrebenswerten Ideals ist „graduell“).

„Wir Gläubigen“ tappen nach Meinung dieser Spielregelbefürworter in der Realität irgendwo dazwischen rum und suchen den Topf.

Das kirchliche Lehramt meint das Wissen zu haben, dass der Preis unter dem Topf eigentlich für das Pärchen bestimmt ist, versucht Tipps zu geben, wie man dort hinkommt, und versucht es auch denen schmackhaft zu machen, die eigentlich mit ihren Bonbons ganz zufrieden sind. Große Hoffnung setzen die Bischöfe dabei zur Zeit auf diejenigen, die ihre „ordentlich-katholische“ Ehe als erfüllend erfahren und sie den anderen schmackhaft machen sollen.

Wichtige Aufgabe der Kirche dabei ist die Ermutigung. „Hey, toll, du hast schon ein Bonbon gefunden - hey, toll, du lebst schon Werte! Wie toll wird dann wohl erst das sein, was dich unter dem Topf erwartet, such weiter, du findest ihn, wir helfen dir!“

Darin unterscheiden sich die Anhänger dieser Spielvariante von denen, die „Himmel - Hölle–Hüpfekästchen“ für das passendere Spiel halten und aufpassen, dass niemand die Linien übertritt.

Die Topfschlag-Fraktion möchte die Kirche fit darin machen, Werte auch in anderen Partnerschaftsformen als der vollkommenen Ehe anzuerkennen, und sucht Motivations-Coaches, die die Menschen auf ihrem Weg anfeuern oder trösten, statt sie zu verurteilen.

